

PADOVA Studienjahr 2016/17

Warum ein Jahr Erasmus in Padova?

Ich bin in meinem 5. Bachelor Semester für ein Jahr auf Erasmus nach Padova gegangen. Eigentlich wollte ich nach Barcelona gehen, jedoch wurden ein oder zwei Semester bevor ich meinen Antrag gestellt habe die Bestimmungen geändert und die Sprachkenntnisse der Landessprachen für Spanien, Frankreich und Italien gefordert. Da ich kein Spanisch konnte, habe ich mich aufgrund meiner schon vorhandenen Italienischkenntnisse für Italien beworben. Das erwies sich im Nachhinein als eine sehr gute Entscheidung, weil ich durch meine Sprachkenntnisse eine größere Auswahl an Vorlesungen hatte! In Padova gibt es nicht viele Vorlesungen, welche in Englisch angeboten wurden, insbesondere im Bachelor Studium. Hauptsächlich für die Studienrichtung Psychologie (welche in Padova sehr groß und renommiert ist) gab es zahlreiche englische Lehrveranstaltungen. Ich konnte in meinem Auslandsjahr also mein Italienisch verbessern, hab ein anderes Unisystem kennengelernt (was immer auch mit viel Mühe, aber eben auch neuen Perspektiven verbunden ist), kann nun eine zweite Stadt in Europa als „meine Stadt“ bezeichnen, habe viele Freundschaften geschlossen, welche mich jetzt in die unterschiedlichsten Länder bringen und habe neue Ansätze aus der Anthropologie kennengelernt, welche ich auf unserem Institut nicht kennengelernt hätte. Ich kann also wirklich empfehlen ein Auslandsjahr zu machen, vor allem ein ganzes Jahr ins Ausland zu gehen. Ein Semester ist nämlich meistens nur vier Monate und das reicht oftmals nicht um wirklich ein Gefühl für die Stadt und die Leute zu bekommen (bei mir zumindest). Ich war sehr glücklich über die Entscheidung zwei Semester in Padova zu verbringen, weil sich die Stadt im Sommer sehr verändert und ganz anders präsentiert.

Stadt, Wohnungssuche und Freizeit

Eines meiner größten Probleme zu Beginn war die Wohnungssuche. Zumindest in Padova (kleine Student*innenstadt) erwies es sich als recht schwierig als Erasmus Studentin ein Zimmer in einer gemütlichen WG zu finden. Deshalb würde ich empfehlen bald mit der Zimmersuche anzufangen. Es gibt einige Gruppen auf Facebook für Wohnungssuchende in Padova. Da empfiehlt es sich bald beizutreten und Leuten zu schreiben. Ich kenne einige, die auch erst nach Padova gefahren sind und vor Ort, während die Vorlesungen schon begonnen hatten, eine WG gesucht haben. Das kann auch gut funktionieren!

Wohnen an sich ist in Padova billiger als in Wien. Es ist üblich sich ein Zimmer mit einer anderen Person zu teilen, wodurch es auch Mietpreise um die 200-270 Euro gibt.

Padova kann man sehr gut und leicht mit dem Rad befahren. Um einmal durch die ganze Stadt zu fahren braucht man auch nicht länger als 20 - 30 Minuten. Es gibt Gegenden in welchen eher Familien wohnen (Südwesten der Stadt) und Gegenden wo eher Student*innen wohnen (Arcella – nördlich des Bahnhofs, Portello – östlich des Zentrums). In Arcella sind die Mieten meistens geringer, weil es sich um eine Gegend

handelt, welche als nicht so attraktiv gilt (viele Migrant*innen). Die Gegend ist als gefährlich und hässlich verschrien. Ich habe dort drei Wochen gewohnt und mich sehr wohl gefühlt. Außerdem kenne ich viele Personen die dort wohnen und sehr zufrieden sind.

Wenn man sich die Wohnungssuche erleichtern möchte kann man sich auch für eines der Student*innenwohnheime anmelden. Diese sind begehrt und sehr unterschiedlich in ihrer Ausstattung und von ihrem Komfort her. Ich kenne aber viele Italiener*innen und andere Erasmusstudierende welche in Student*innenwohnheimen wohnten. Manche waren glücklich damit, andere weniger. Was man vielleicht generell sagen kann ist, dass es bei vielen Wohnheimen klare Regelungen für Besuch gibt (nur bis zu einer bestimmten Uhrzeit möglich, jemanden bei sich übernachten lassen die/der nicht im Student*innenheim wohnt geht meistens nicht). Insofern kann man sich auch etwas „über-bemuttert“ fühlen.

Padova an sich ist eine sehr nette, kleine Student*innen Stadt. Im Winter wirkt die Stadt etwas ausgestorben, da der Winter recht hart ist (sehr feucht, dafür aber kaum unter null Grad). Im Sommer gibt es dafür fast täglich Veranstaltungen (oft von Studis organisiert) in einem der Parks mit Open Air Musik und/oder Märkten, Diskussionsrunden, Vorträgen, Workshops und vieles mehr. Im Sommer wirkt Padova wie eine andere Stadt! Gerade deshalb würde ich Menschen empfehlen ein ganzes Jahr ins Ausland zu gehen, besonders wenn es sich um Padova handelt. Die Stadt bietet sich außerdem an, um den Rest Norditaliens zu erkunden, da man sehr gut zu den umliegenden Städten kommt (Zugtickets sind meistens recht billig). Noch dazu kann man Ausflüge mit dem Rad in die Colli Euganei machen. Das ist eine Hügellandschaft (colli- Hügel) neben Padova, wo es viele Weinberge, Radwege und Wanderrouten gibt. Außerdem gibt es einen Bus welcher zum Strand (klassischer Norditalien Strand) fährt (1-2 Stunden).

Universität

Die Universitäts-Institute sind in der Altstadt oder etwas außerhalb der ganzen Stadt verteilt. Zu beachten ist, dass es in Padova kein Anthropologie Institut gibt. Dadurch kann man nur Vorlesungen für die Alternativen Erweiterungen machen und Vorlesungen von anderen Instituten, welche Vorlesungen unseres Instituts ähnlich sind. Ich habe zum Beispiel Vorlesungen von der Psychologie (Anthropologia Culturale), Ernährungswissenschaft (Anthropology of food), Soziologie (Sociologia della Religione) und der Geschichte (Storia delle Religioni) gemacht. Obwohl es kein Anthropologie Institut gibt habe ich in diesem Jahr sehr viel Neues und Interessantes gelernt. Eben auch über anthropologische Theorien/ Ansätze, welche ich auf unserem Institut noch nie gehört habe. Empfehlenswert ist es sich das Vorlesungsverzeichnis der vergangenen Jahre anzuschauen. Vorort war es dann erst schwierig sich mit dem dortigen online Studiensystem (italienisches u:space quasi) zurechtzufinden. Dabei haben aber diverse Erasmus Freundschaften und italienische Studierende geholfen.

Da es kein Anthropologie Institut gibt bin ich meistens von einem Standort zum anderen geradelt. In Padova sind Unterrichtseinheiten zwei Stunden und finden mehrmals die Woche statt.

Meine Lehrenden waren alle sehr entgegenkommend, wenn um Sprachschwierigkeiten oder ähnliches ging. Allgemein gilt bei Vorlesungen keine Anwesenheitspflicht, jedoch wird es meistens empfohlen. In Padova war die Pflichtlektüre meistens in Form von 1, 2 oder 3 ganzen Büchern. Deswegen sind die Vorlesungen auch so viel wert (6-9 ECTS). Das war erst gewöhnungsbedürftig, im Nachhinein habe ich es aber sehr genossen ganze Bücher für die Uni zu lesen.

Es ist zu empfehlen schon einige Grundkenntnisse in Italienisch zu haben, weil sich sonst alles etwas erschwert (Vorlesungen, Kommunikation mit Mitstudierenden, Freizeitgestaltung usw.). Vorort wird aber ein Italienisch- Sprachkurs angeboten (gratis, wenn man sich rechtzeitig dafür anmeldet). Der Sprachkurs war sehr gut und man kann ihn sich als Alternative Erweiterung anrechnen lassen. Allgemein kann ich empfehlen sich bald anzuschauen wie viele ECTS ich im Auslandsjahr machen muss, welche Vorlesungen mit noch in meinem Studienplan fehlen und wie diese mit Vorlesungen in Padova abgleichbar sind.

Fazit

Allgemein kann ich sagen, dass ich meine Zeit in Padova sehr genossen habe! Es ist eine wirklich schöne Stadt. Zwar etwas klein auf die Dauer aber nichts desto trotz hat die Stadt (gerade im Sommer (Achtung wieder sehr feucht und somit recht unerträglich zeitweise!)) einiges zu bieten. Es gibt viele aktive Studierende und wenn man mal in den richtigen Kreisen ist, viel zu entdecken (Film Screenings, feministische Projekte, Second Hand Läden, konsumfreie Räume, Diskussionsabende u.v.v.m.).